Kleine Anzeigen
in der
„Tägliche Omaha Tribüne"
bringen vollen Erfolg. Probieren
Sie sie aus.

Tägliche Omaha Tribüne

Die Auflage
der
„Tägliche Omaha Tribüne"
wächst täglich und damit ihr Wert
als Anzeigemittel.

33. Jahrgang — Omaha, Nebr., Mittwoch, 28. Juni 1916. — 8 Seiten—No 92.

Nebraska State Historical Society

Kongreß steht einig hinter Präs. Wilson!

Wird alle Forderungen desselben bezüglich Mexikos bewilligen; 14,000 Miliztruppen zur Grenze abgerückt.

Bei Nogalez, Ariz., kommt es zum Kugelwechsel.

Washington, 28. Juni. — Es besteht kein Zweifel, daß der Kongreß irgend eine Forderung, welche Präsident Wilson in Bezug auf die Lage in Mexiko stellen wird, bewilligt. Da diese Forderung, wie man mit Sicherheit annimmt, auf eine Kriegserklärung hinauslaufen wird, ist der Krieg mit der Nachbarrepublik unvermeidlich, wenn Carranza nicht noch in letzter Minute einlenken sollte, woran aber nach den letzten Mitteilungen aus der Stadt Mexiko nicht zu denken ist.

Die Antwort Carranzas hatte bis heute morgen noch nicht das Staatsamt erreicht. Sobald sie eingetroffen, wird sie sogleich veröffentlicht werden.

Trotz des drohenden Kriegsgespenstes herrschte gestern in beiden Häusern des Kongresses eine bewundernswerte Ruhe.

Arredondo protestiert.

Eliseo Arredondo, der Gesandte Carranzas, ließ gestern dem Staatsamt einen Protest gegen die Belegung eines allgemeinen Embargos auf Sendungen aller Art nach Mexiko zugehen. Er beklagte sich außerdem darüber, daß mexikanische Bürger in Californien und Arizona ohne jeden Grund verhaftet werden.

Daß der mexikanische Gesandte die Lage als äußerst kritisch betrachtet, geht aus der Tatsache hervor, daß seine Familie bereits nach Kanada unterwegs ist. Im Falle eines Krieges wird der französische Botschafter die mexikanischen Interessen in den Ver. Staaten wahrnehmen.

Kriegerische Vorbereitungen.

In Anbetracht eines unabwendbaren Waffenganges mit Mexiko wird im Kriegsamt mit fieberhafter Tätigkeit gearbeitet.

Längs der mexikanischen Grenze sind bereits Nahrungsmittel für 200,000 Mann, für dreißig Tage genügend, angehäuft, und 2,000 Transport-Automobile sind neu angeschafft worden. Außerdem sollen 400 Passagier-Automobile gekauft werden, welche für die Offiziere der verschiedenen Kommandos an der Grenze entlang benutzt werden sollen.

Ueber 14,000 Mann zur Grenze.

New York, 28. Juni. — Generalmajor Leonard Wood, Kommandeur des Departements des Ostens, gab gestern bekannt, daß von den östlichen Staaten bereits 14,061 Mann Miliztruppen nach der Grenze unterwegs sind. Es sind dies ein Infanterie-Regiment aus Vermont, 4 Infanterie-Regimenter, je ein Bataillon Feldartillerie und vom Feldhospital-Korps eine Ambulanz-Kompagnie und eine Schwadron Kavallerie aus Massachusetts, 2 Regimenter Infanterie, eine Truppe Kavallerie, eine Kompagnie vom Signalkorps und eine Kompagnie Ambulanzen von Connecticut, drei Infanterie-Regimenter von New York, ein Infanterie-Regiment, zwei Truppen Kavallerie, zwei Bataillone Feldartillerie, eine Ambulanz-Kompagnie und ein Feld-Hospital aus New Jersey.

Heute und in den nächsten Tagen werden weitere Miliztruppen aus dem Osten abmarschieren.

Aus dem Staate Utah ist eine Batterie Feldartillerie nach der Grenze abgerückt und aus Oregon ein Bataillon Infanterie, ein zweites folgt heute. Insgesamt erwartet man, daß General Funston innerhalb 10 Tagen 70,000 Mann Miliztruppen zur Verfügung haben wird.

Amerikaner flüchten aus Tampico.

Vera Cruz, 28. Juni. — Die ganze amerikanische Kolonie von Tampico und dem umgebenden Oeldistrikt ist jetzt auf der Wegfahrt nach texanischen Plätzen, an Bord von Oeltankdampfern. Die Zustände in Vera Cruz haben sich noch nicht geändert und es herrscht hier Ruhe und Ordnung. Mehrere Hundert Flüchtlinge aus dem Innern erwarten die Ankunft von Transportbooten.

Weiterer Zusammenstoß gemeldet.

Stadt Mexiko, 28. Juni. — Hier ist die Nachricht von einem weiteren Zusammenstoß zwischen Mexikanern und Amerikanern im nördlichen Teile des Staates Sonora eingetroffen. Jedoch fehlen nähere Einzelheiten.

Nehmen 40 Mexikaner gefangen.

El Paso, Tex., 28. Juni. — Wie ein von Colonia Dublan, dem neuen Hauptquartier General Pershings, gestern hier eingetroffener Rancher aussagt, wurden Montag nachmittag daselbst zwischen 30 bis 40 mexikanische Gefangene aus der Richtung von Carrizal eingeliefert. Er glaubte, daß am Santa Maria Fluß, etwa 50 Meilen vom Hauptquartier, ein Gefecht stattgefunden, wobei die Mexikaner gefangen genommen wurden.

Rekrutierung von Fliegern.

San Francisco, Cal., 28. Juni. — Californische Flieger werden für den Regierungsdienst vom Aviatiker Silas Christofferson rekrutiert, nach der Weisung des Aeroklubs von Amerika, so viele Leute und Flugmaschinen aufzutreiben, wie irgend möglich. Das Kriegsdepartement wünscht 200 Flieger mit ihren Aeroplanen.

Christofferson erwartet, mindestens 25 aus den Städten um die San Franciscoer Bai herum senden zu können.

Bahnen stellen sich in Dienst.

Washington, 28. Juni. — Die vereinigten Bahngesellschaften haben dem Kriegs-Departement alles rollende Material, das es bedarf, zur Verfügung gestellt.

Alle Truppen- und zugehörigen Vorrats- und Materialzüge, welche nach der südlichen Grenze gehen, haben unter allen Umständen das Wegerecht, und sogar Personenzüge müssen vor ihnen auf ein Seitengeleise gehen.

Keine Bindestrich-Kompagnien.

Washington, 28. Juni. — Bürger deutscher, polnischer und anderer Abkunft organisieren Kompagnien für sich; die Militärbehörden haben jedoch angekündigt, daß solche Organisationen nicht angenommen werden können, ausgenommen, sie folgen einem Aufruf zum Anmelden Freiwilliger. Soweit das Kriegsdepartement in Betracht kommt, sagte der Kriegssekretär Baker, kennt es nur eine Nationalität — Amerikaner.

Am. Gefangene gut behandelt.

Washington, 28. Juni. — Die Zahl der in Chihuahua gefangen gehaltenen farbigen Kavalleristen beträgt nicht 17, wie bisher gemeldet, sondern 23. So wenigstens berichtete gestern der englische Konsul in Chihuahua City, der daselbst die amerikanischen Interessen vertritt. Dieselben sind in dem dortigen Zuchthaus interniert und werden gut behandelt, wie der Konsul meldete.

Aus El Paso kommt die Nachricht, daß zwei weitere farbige Kavalleristen gestern in das Gefängnis von Juarez eingeliefert wurden. Dieselben hatten wahrscheinlich ihre Flucht von Carrizal bewerkstelligt, sind jedoch später den Mexikanern in die Hände gefallen. Sie sollen ebenfalls nach Chihuahua City gebracht werden. Die Zahl der Gefangenen steigt dadurch auf 25, und da 44 der Kämpfer wohlbehalten nach General Pershings Hauptquartier zurückgekehrt sind, beträgt die Zahl der Getöteten und Vermißten jetzt nur noch 15.

Bezichtet Onkel Sam der Verräterei.

Stadt Mexiko, 28. Juni. — Der Minister des Auswärtigen, Aguilar, veröffentlichte gestern den Inhalt der mexikanischen Note an die Regierungen der latein-amerikanischen Republiken. In derselben werden die Ver. Staaten verräterischer und feindseliger Handlungen durch Konzentrierung der Truppen längs der Grenze bezichtet.

Es wird behauptet, daß diese Truppenansammlungen mit der Absicht vorgenommen seien, einen Angriff auf Mexiko auszuführen. Mexiko suche keinen Krieg, wenn es jedoch dazu gezwungen werde, werde es bis zum Aeußersten gehen, selbst auf Kosten des Blutes seiner Söhne und der Vernichtung seines Wohlstandes.

Die Verräterei und Hinterlist der amerikanischen Regierung erstrecke sich nicht nur gegen Mexiko, sondern gegen alle lateinischen Länder des Kontinents. Der mexikanische Gesandte Arredondo in Washington habe die Weisung erhalten, sich mit seinen latein-amerikanischen Kollegen, welche ihre Vermittelung angeboten hätten, in Verbindung zu setzen, und alles in seiner Macht Befindliche zu tun, um einen Krieg zu vermeiden.

Sioux Indianer wollen mitkämpfen.

Washington, 28. Juni. — Bundessenator Johnson von Süd-Dakota erhielt gestern ein Schreiben, worin etwa 1,500 in diesem Staate wohnende Sioux-Indianer ihre Dienste anboten, sollte es zu einem Kriege mit Mexiko kommen. Senator Johnson übermies den Brief Kriegssekretär Baker, der erklärte, daß die Indianer warten müßten, bis die Regierung einen Aufruf nach Freiwilligen erlasse.

Teddy möchte Generalmajor werden.

New York, 28. Juni. — Teddy Roosevelt will der Bundesregierung im Falle eines Krieges mit Mexiko eine ganze Division von ihm selbst rekrutierter Freiwilligen offerieren, welche er als Generalmajor befehligen will. (Vom Oberst bis zum Generalmajor in einem Sprung, das ist etwas viel, lieber Teddy, selbst wenn man, ein zweiter Wallenstein, eine ganze Armee allein aus dem Boden stampfen will.)

Kugelwechsel an der Grenze.

Nogalez, Ariz., 28. Juni. — Kurz vor Mitternacht wechselten amerikanische Grenztruppen mit einer Abteilung Mexikaner am Westende des Ortes einige Schüsse.

Nach dem Bericht des den Vorposten befehlenden Unteroffiziers überschritten die Mexikaner die Grenze und eröffneten Feuer auf ihn, worauf seine Leute, indem sie das Feuer erwiderten, sich 150 Yards nördlich zurückzogen, um einer Umgehung zu entgehen. Die Mexikaner traten darauf den Rückzug an.

Der mexikanische General Orsagaray hat eine strenge Untersuchung der Angelegenheit versprochen.

Russen in Persien und Kaukasien geschlagen!

Die schneidigen Türken vertreiben den Feind aus mehreren Stellungen.

Konstantinopel, 28. Juni, über London. — Das türkische Hauptquartier meldet: In Persien machten russische Truppen aller Waffengattungen, unter Schutz ihrer befestigten Stellungen, am 26. Juni einen Angriff auf unsere Streitkräfte östlich von Servil. Der Kampf dauerte bis zum Abend. Schließlich wichen die Russen zurück, ohne ihren Zweck erreicht zu haben und nachdem sie bedeutende Verluste erlitten hatten.

Eine russische Abteilung, welche versuchte, unsere Truppen in diesem Abschnitt zu umflügeln, wurde durch einen Gegenangriff gezwungen, nach ihrer Stellung zurückzukehren.

Unsere Truppen, welche südlich von diesem Abschnitt operieren, näherten sich der Nachbarschaft von Chilon. Die Russen vermieden einen Kampf, räumten ihre Stellungen und zogen sich nach dem Nordosten zurück.

Im Norden stießen unsere Truppen, welche von Sinale vorrückten, auf ein Regiment russischer Kavallerie, welches geschlagen wurde und große Verluste an Toten und Verwundeten erlitt.

Kaukasusfront: Am linken Flügel nördlich von Tschoruk konsolidieren wir Stellungen, die wir den Russen abgenommen hatten. An anderen Punkten verfolgen unsere Truppen den Feind, welcher von dieser Front nach der Küste zu flieht. Kleine Abteilungen des Feindes wurden von uns gefangen genommen oder zersprengt; unter den Gefangenen sind auch 33 Mann vom 19. Turkestanregiment.

Gouverneur Johnson tritt für Hughes ein!

Sacramento, Cal., 28. Juni. — Gouverneur Hiram Johnson von Californien, einer der bedeutendsten Führer der progressiven Partei, gab gestern die öffentliche Erklärung ab, daß er Chas. E. Hughes unterstützen werde, „weil seine Vergangenheit dies rechtfertige".

Ernteaussichten in Deutschland sehr gut!

In Ungarn wird die Ernte wegen der drohenden Witterung schleunigst eingeheimst.

Berlin, 28. Juni. — Soeben veröffentlichte offizielle Ernteberichte lassen erkennen, daß die Ernteaussichten im ganzen Deutschen Reich ausgezeichnet sind; dieses gilt namentlich von Baden, Elsaß-Lothringen, Württemberg und Bayern. In letzteren Staaten wird die Gersten-, Roggen- und Weizenernte gegen diejenige des Vorjahres um volle 50 Prozent größer sein. In Preußen, Sachsen, Hessen und anderen nördlichen Staaten wird die Ernte mehr wie einen Durchschnittsertrag abwerfen. Infolge des regnerischen Maimonats ist das Heu gut geraten, und die Obsternte wird diejenige des letzten Jahres um zwei Millionen Faß übertreffen. Der Schwarzwald und Odenwald liefern ungeheure Mengen Beeren.

Gutsbesitzer und Bauern, die ihr Getreide im August dreschen, erhalten eine Geldprämie.

Der Minister für Volksernährung, Batocki, geht mit dem Plan um, den Fleischverbrauch mittels einer Fleischkarte im ganzen Lande zu regeln. Es wird eine Reichs-Zentralstation für Butter, Margarine und andere Fette errichtet werden; der Verbrauch dieser soll auf Grund einer gleichmäßigen Karte erfolgen.

Der Minister ließ durchblicken, daß auch der Uebergang von Kriegs- zu Friedenszuständen von seinem Ressort geregelt werden würde. Allerdings sei dieses Problem noch nicht erläutert worden, werde indeß im Laufe des Winters seine Erledigung finden. Die Hauptsache, sagte der Minister, sei die Regelung der Ein- und Ausfuhr in der Weise, daß der Geldkurs keine ungünstigen Schwankungen erleide. Man werde darauf sehen, daß Deutschland, soweit Ackerbau- und Rohstoffe in Betracht kommen, von der Außenwelt unabhängig gemacht werden könne. Die Regierung werde die Züchtung von Oel gebenden Früchten auf jede Weise ermutigen.

Von einer ungenügenden Ernährung der Bevölkerung sei keine Rede, erklärte der Minister. Eine von der Regierung angestellte Untersuchung in den Industrie-Bezirken habe ergeben, daß Frauen und Kinder gesund aussehen.

Die Ernte in Ungarn.

Budapest, 28. Juni, über Berlin und London. — Da man sich des ungünstigen Wetters vor Jahresfrist noch sehr wohl erinnert und die Witterung während der letzten Wochen nicht weniger als befriedigend ist, wodurch den guten Ernteaussichten schnell ein Ende bereitet werden kann, so haben die ungarischen landwirtschaftlichen Behörden Maßnahmen getroffen, um die Ernte möglichst schnell einzuheimsen. Die Lokalbehörden im ganzen Lande haben deshalb die Erlaubnis erhalten, alle Männer, Frauen und größeren Kinder, mit Ausnahme derer, die anderweitig nicht entbehrt werden können, zum Erntedienst heranzuziehen. Gefangene Soldaten, die sich im Lande befinden, werden ebenfalls helfen müssen; außerdem sind mehrere Tausend Arbeiter aus Russisch-Polen eingetroffen, die gleichfalls Erntearbeiten verrichten sollen.

Hochverratsprozeß gegen Roger Casement!

London, 27. Juni. — Im Hochverratsprozeß gegen den bekannten irischen Führer Sir Roger Casement, der hier die größte Aufmerksamkeit erregt, beendete gestern die Anklagebehörde plötzlich ihr Verhör. Der Verteidiger, Sullivan, ergriff darauf sogleich das Wort und stellte den Antrag, die Anklage fallen zu lassen, da die angeblichen hochverräterischen Handlungen außerhalb des britischen Reiches begangen seien und daher in Großbritannien nicht verhandelt werden könnten. Als die Verhandlung vertagt wurde, hatte der Verteidiger sein Plaidoyer noch nicht geschlossen.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung fuhr Sullivan mit seinen Ausführungen fort, doch entschied der Vorsitzer des Gerichts, Lord Justice Reading, daß die Einwände der Verteidigung nicht stichhaltig seien, und das Recht, gegen den Angeklagten zu verhandeln, unbestreitbar sei.

Konvention der Anti-Saloon Liga.

Indianapolis, Ind., 28. Juni. — Die Anti-Saloon Liga von Amerika hält hier ihre 17. Jahreskonvention ab. Dieselbe wurde gestern eröffnet. Die Beteiligung ist eine große.

Weitere Bluttat mexik. Banditen!

Ermorden bei Hachita, N. M., einen Farmer und dessen junge Frau; Truppen auf Verfolgung.

Columbus, N. M., 28. Juni.— Mexikanische Banditen, etwa 25 an Zahl, überschritten gestern südwestlich von Hachita, N. M., die Grenze und überfielen das alleinstehende Farmhaus von William Parker. Dieser sowie seine junge Frau, welche im Schlafe lagen, wurden von den Mexikanern erschossen, worauf sie das Haus plünderten und entwichen. Drei Abteilungen vom 12. Kavallerie-Regiment wurden zur Verfolgung der Mörder aufgeboten mit dem Befehl, sie tot oder lebendig zu fangen.

110 Personen in Karlsruhe getötet!

Berlin, 28. Juni, über London.— Aus einem eben veröffentlichten Bericht über den kürzlichen französischen Luftangriff auf Karlsruhe, Baden, geht hervor, daß 110 Personen, darunter fünf Frauen und 75 Kinder, getötet, und 147 Personen, darunter 20 Frauen und 79 Kinder, verletzt wurden. Wegen des Fronleichnamfestes herrschte zurzeit ungewöhnliches Gedränge auf den Straßen der badischen Hauptstadt.

Italiener berichten über mehr Erfolge!

Rom, 28. Juni, über London.— Das Kriegsamt meldete heute: Die Italiener haben die Oesterreich-Ungarn an der Trentino-Front weiter zurückgeworfen. Die von den Oesterreichern eroberte Stellung auf dem Monte Giamondo wurde diesen wieder entrissen.

Wiener Bericht.

Wien, 28. Juni. — Das Kriegsamt meldet: Um uns die volle Freiheit des Handelns zu wahren, verkürzten wir an einigen Punkten des Kampfabschnitts zwischen der Etsch und Brenta unsere Front. Diese Bewegung wurde unbeachtet und völlig unbehindert vom Feinde und ohne jeden Verlust durchgeführt.

Japan. Dampfer von Tauchboot versenkt!

Madrid, 28. Juni, über Paris. — Der japanische Dampfer „Daiyetsu Maru" wurde im Mittelländischen Meer auf der Höhe von Barcelona von einem feindlichen Tauchboot versenkt. Von der Besatzung wurden bisher 41 Mann aufgelesen.

Wilcox Vorsitzer des rep. Nationalkomitees!

New York, 28. Juni. — Charles E. Hughes, der republikanische Präsidentschafts-Kandidat, gab gestern bekannt, daß seine Wahl auf William R. Wilcox für Vorsitzer des republikanischen National-Komitees gefallen sei. Das nationale Unterkomitee für Organisation hat die Wahl bestätigt.

Das Haus freigiebiger als der Senat!

Washington, 28. Juni. — Das Repräsentantenhaus hat, trotzdem der Senat sich dagegen ausgesprochen, gestern wiederum mit 119 ge- 65 Stimmen für eine Bewilligung von $1,000,000 zur Unterstützung bedürftiger Familien von ins Feld rückenden Nationalgardisten bewilligt. Wahrscheinlich wird der Senat in diesem Punkte nachgeben.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Unbeständiges Wetter heute abend und Donnerstag, möglicherweise Regenfälle. Keine wesentliche Temperaturveränderung.

Für Nebraska: Unbeständiges Wetter heute abend und Donnerstag; wahrscheinlich Regenfälle. Kühler im westlichen Teil heute abend.

Für Iowa: Zunehmende Bewölkung und wahrscheinlich Regenfälle Donnerstag, im westlichen und zentralen Teil heute abend. Wärmer im östlichen Teil heute abend.

Japan hat seine Handelsflotte in den letzten beiden Jahren fast verdoppelt, unsere Schiffe werden von England auf die schwarze Liste gesetzt und gekapert. Japan wird nach dem Kriege den Handel auf dem Stillen Ozean monopolisiert haben und wir werden uns hübsch den Mund wischen.

General Brusiloffs Keil zurückgetrieben!

Bei Kolki und auf dem Südufer des Stokhold Flusses werden russische Massenangriffe heldenmütig abgewiesen.

Streifzuggefechte an der britischen Front.

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 28. Juni, über London. — Der Wortlaut des gestrigen Abendberichts des deutschen Kriegsamts ist wie folgt:

An der britischen Front und am nördlichen Flügel der französischen Armee entwickelten sich Streifzuggefechte. Zahlreiche Gas- und Rauchwolken zogen gegen uns. Sie fügten den Deutschen keinen Schaden zu, und an einigen Stellen zogen sie wieder nach den feindlichen Gräben zurück. Das feindliche Feuer war mit besonderer Heftigkeit auf beiden Seiten der Somme gegen uns gerichtet.

Als ein Ergebnis der Beschießung von Nesle durch die Franzosen wurden 22 ihrer Landsleute entweder getötet oder verwundet.

Auf dem rechten Ufer der Maas waren französische Angriffe nordwestlich und westlich von den befestigten Werken von Thiamont und südwestlich vom Fort Vaux ergebnislos. Im Chapitrewalde wurde eine feindliche Abteilung, aus zwei Offizieren und etlichen Dutzend Mann bestehend, überrascht und gefangen genommen.

Ein britischer Doppeldecker wurde in einem Luftgefecht südöstlich von Arras herabgeschossen. Die Insassen waren verwundet und wurden gefangen genommen.

Westlich vom Totenmannhügel (Verduner Front) scheiterten nächtliche Angriffe des Feindes unter unserem Artillerie- und Maschinengeschützfeuer.

Auf dem rechten Ufer der Maas war ein während des Abends mit sehr starken Streitkräften unternommener feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen auf dem Froide Terre Höhenzug ein vollständiger Fehlschlag für die Franzosen. Sie wurden überall von unseren Linien zurückgetrieben, teilweise in Handgranatenkämpfen, und hatten schwere Verluste.

Deutsche Flugzeuggeschwader machten einen Angriff auf das britische Lager bei Pas, östlich von Doullens.

Oestlicher Kriegsschauplatz. — In Fortsetzung ihres erfolgreichen Gegenvorstoßes gegen die Russen stürmten die Deutschen feindliche Stellungen westlich von Sokul und machten mehrere hundert Gefangene.

Russen nur im Süden erfolgreich.

London, 28. Juni. — Der Beginn der vierten Woche der russischen Offensive sieht die russischen Angriffe in Wolhynien und in Nordgalizien zusammenbröckeln. Der Russengeneral Brusiloff hatte mit seiner genial angelegten Offensive anfänglich unverkennbares Glück, stieß mit gewaltigen Streitkräften jenseits der Festung Lutsk vor, erreichte auch Czernowitz und drang siegreich in die Bukowina vor; auf allen anderen Fronten des östlichen Kriegsschauplatzes aber ist der Vormarsch der Russen nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern die russischen Horden sind trotz ihrer gewaltigen Uebermacht zersprengt und zum Rückzug gezwungen. Der Keil, den General Brusiloff von Lutsk aus in die feindlichen Stellungen westwärts getrieben hat, wird von den Truppen der Generäle Bothmer und Linsingen mit Wucht zurückgehämmert. Infolge der großen Uebermacht der Russen — in allen Fällen 3 und 5 gegen 1, in manchen sogar 10 gegen 1 — war die Sachlage für die deutschen Verbündeten mißlich. Bei Kolki waren die Russen entschlossen, die Streitkräfte Linsingens zu überrennen, aber die Deutschen hielten Stand, warfen den Feind zurück und Linsingen ist jetzt dort Herr der Situation.

Die Schlacht, welche Donnerstag letzter Woche am Südufer des Stokhold Flusses geschlagen wurde, gestaltete sich zu einer sehr blutigen und für die Russen zu einer ungewöhnlich verlustreichen. Dort fochten Truppen aus fast allen Teilen des deutschen Reichs auf einem mit Sümpfen und Morästen durchsetzten Gelände. Schwere Geschütze konnten nicht verwendet werden, da diese in den Morästen versunken wären. Siebenmal stürmten die Russen mit großer Tapferkeit in Massenformation gegen die deutschen Stellungen; knietief sanken die Angreifer in den artigen Boden stecken lassend, aber he und Beinkleider in dem leimartigem Boden stecken lassend, aber dessen ungeachtet weiter vorstürmend. Eine Menschenwelle folgte der anderen, aber so furchtbar wütete das Schrapnell- und Kleingewehrfeuer unter ihnen, daß sie sich zur Flucht wenden mußten. Bei diesem Kampfe zeichneten sich die von dem Bayerngeneral Graf v. Bothmer geführten Truppen, die den feindlichen Hauptstoß auszuhalten hatten, besonders aus. Sie wankten und wichen nicht, und machten bei einem erfolgreich ausgeführten Gegenangriff zahlreiche Gefangene. Zwanzig Kilometer weit sind die Russen auf der von Linsingen befehligten Front zurückgetrieben worden.

Russen gut ausgerüstet.

Berlin, 28. Juni, über London.— Der Korrespondent des Lokal-Anzeiger schreibt seinem Blatt, daß die Russen zu der Offensive gut vorbereitet waren, nicht allein in Bezug auf Mannschaften, sondern auch auf Geschütze und Munition; mit letzterer sparen sie durchaus nicht; man darf die Russen nicht unterschätzen. Gefangene Russen erklären, ihnen sei von ihren Offizieren gesagt worden, daß Warschau den Feinden bald entrissen werden würde.

London, 28. Juni. — Nach neuester Wiener Meldung haben die Oesterreich-Ungarn im Vorsprung von Lutsk eine Bresche in die russische Front gelegt, nahe dem wichtigen Swidniki-Brückenkopf und auf dem direkten Wege nach Kovel. Diese Meldung widerspricht zwar einer St. Petersburger Angabe, ist aber wahrscheinlich von späterer Stunde, als jene.

Der Korrespondent der Londoner „Times" im russischen Hauptquartier, an dieser Front, erklärt die Leichtigkeit, mit welcher die Deutschen ihre Linie verstärken können, und sagt, dies mache die Aufrechterhaltung der russischen Stellungen „schwierig".

Primärwahlen in Nord-Dakota!

Fargo, N. D., 28. Juni. — Heute finden die Primärwahlen von Nord-Dakota statt. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die Nominierung des republikanischen Gouverneurs, da sich drei Kandidaten gegenüberstehen, ebenso wie für Bundessenator. Auch die Demokraten müssen unter drei Gouverneurs-Kandidaten entscheiden.

Die unparteiische Farmer-Liga ist eine neue politische Vereinigung, die zum ersten Male eigene Kandidaten ins Feld gestellt hat, wodurch die Wahl um so interessanter werden dürfte.

Zwei italienische Dampfer versenkt!

London, 28. Juni.—Im Mittelmeer setzen die österreichischen Tauchboote ihre Arbeit bisher unbehindert fort. Zwei italienische Dampfer, „Clara" und „Aventine", wurden gestern von einem feindlichen Tauchboot torpediert und versenkt. „Clara" war 5,500 Tonnen groß.

Etwas anderes war kaum zu erwarten!

Seattle, Wash., 28. Juni. — Die Anklage gegen Leutnant Ernest Austin, einen kanadischen Offizier, der wegen Verletzung der Neutralität der Vereinigten Staaten in Haft genommen worden war, wurde fallen gelassen. Leutnant Austin hatte in Seattle amerikanische Bürger für die kanadische Armee angeworben und, wie es damals hieß, bereits mehrere über die Grenze geschickt. Bundeskommissär McClelland, dem der Angeklagte vorgeführt wurde, entschied, daß es der Klagebehörde nicht gelungen sei, genügendes Beweismaterial vorzulegen.